

Stipendiatentreffen des Fonds der Chemischen Industrie in Karlsruhe

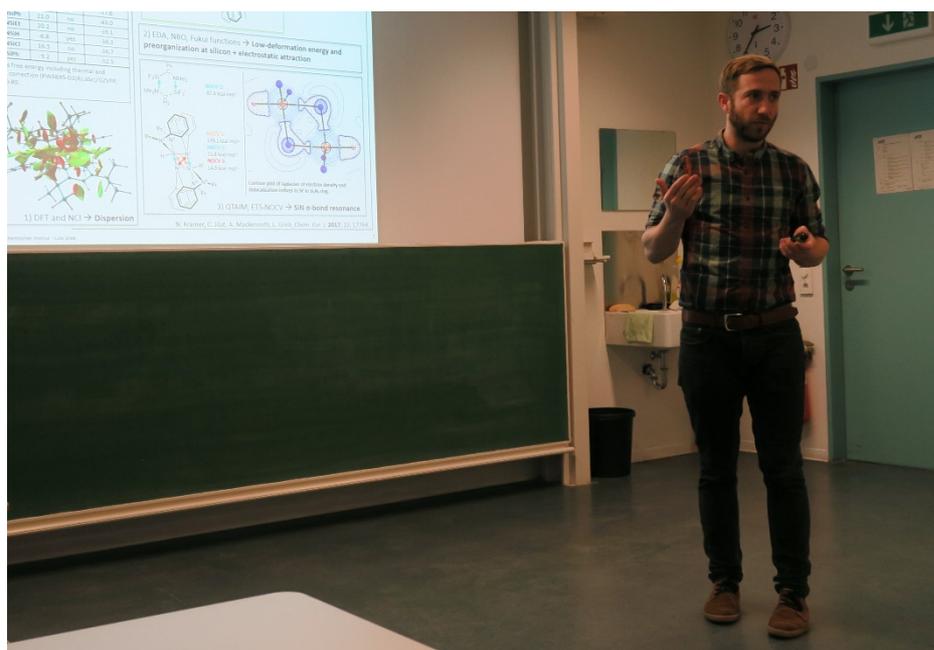
Networking ist in der modernen Berufswelt von großer Bedeutung; die Chemiebranche stellt hierbei keine Ausnahme dar. Eine Chance Kontakte zu knüpfen und Erfahrungen auszutauschen erhielten einige Stipendiaten des Fonds der Chemischen Industrie hierzu am 18. Januar bei einem regionalen Treffen am Karlsruher Institut für Technologie (KIT).

Insgesamt 24 herausragende Nachwuchswissenschaftler aus der Region waren dazu nach Karlsruhe eingeladen. Die überwiegende Zahl der Teilnehmer waren Doktoranden, die in kurzen Vorträgen ihre eigene Forschung vorstellten. Aber auch zwei Nachwuchsforschungsgruppenleiter, die während ihrer Habilitation vom FCI finanziell unterstützt werden, kamen nach Karlsruhe und gaben tiefgehende Einblicke in ihre aktuelle Arbeit.

Organisiert wurde das Treffen von Prof. Dr. Olaf Deutschmann, Lehrstuhlinhaber am Institut für Technische Chemie und Polymerchemie, an dem allein vier der anwesenden Stipendiaten promovieren. „Ich freue mich, dass das Stipendienprogramm des FCI uns erlaubt, hervorragende Leistungen des wissenschaftlichen Nachwuchses anzuerkennen und ihm so die Möglichkeit bietet, seine Talente voll zu entfalten“, erklärte er in seiner Begrüßung und stellte fest: „Reger Austausch ist wichtig, gerade in der Wissenschaft.“ Entsprechend wurde auch beim gemeinsamen Mittagessen im Gastdozentenhaus des KIT sowie im Anschluss an die Vorträge eifrig über die vorgestellten Forschungsthemen diskutiert. Eine Führung durch die Labors des Gastgeber-Instituts rundete das Tagesprogramm ab.



Die Teilnehmer des Stipendiatentreffens des Fonds der Chemischen Industrie in Karlsruhe mit Organisator Prof. Dr. Olaf Deutschmann (3. von rechts).



Alle Teilnehmer, hier Forschungsgruppenleiter Dr. Lutz Greb von der Universität Heidelberg, stellten im Rahmen des FCI Stipendiatentreffens in Karlsruhe ihre Arbeit vor. Im Anschluss gab es Gelegenheit zur wissenschaftlichen Diskussion.